

Boll. Oct. XII, 425 sq. und Lipsius, Die apocryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden II, 2, Braunschweig 1884, 147 ff.). Wohl aber hat der Apostel wahrscheinlich in Aegypten und darnach, wie das römische Martyrologium sagt, mit Judas Thaddäus (s. d. Art.) unter großem Erfolge in Persien gepredigt und in letzterem Lande den Martyrtod gefunden; so berichtet auch Ado, Lib. de festivitatibus SS. Apostolorum (Migne, PP. lat. CXXIII, 185 sq.), dem sich Ujuard in seinem Martyrologium (ib. CXXIV, 629) anschließt, und Pseudo-Isidor., De vita et obitu Sanctorum (bei Lipsius II, 2, 147, Anm. 4; vgl. ebd. I, 213), während Moses von Chorene (Hist. Armen. 2, 34) bloß von Simons Thätigkeit in Persien spricht. Daß die älteren Martyrologien sein Martyrium in eine Stadt Suanir in Persien verlegen, wie Alban Butler (Leben der Väter und Märtyrer, deutsch von Käp und Weis XV, Mainz 1825, 542) sagt, ist unrichtig (vgl. Acta SS. l. c. 427 sqq.). Irrigerweise wird der Apostel Simon zuweilen identificirt mit Judas Thaddäus und dem Bischof Simon (Symeon) von Jerusalem, so in einem Anhang zu Hier. De viris illustribus (Migne l. c. XXIII, 721), wo es heißt: Simon Cananaeus, cognomento Judas, frater Jacobi episcopi, qui et successit illi in episcopatum, und in einer Liste der zwölf Apostel am Ende einer Evangelienhandschrift (s. Cotelarius l. c.). Für die Verwechslung des Apostels mit dem Bischof Simon s. auch Pseudo-Hippolyt. De duodecim apostolis, bei Migne, PP. gr. X, 954, und Pseudo-Isidor. De vita et obitu Sanctorum (Lipsius II, 2, 147). — 3. der Bruder des Jacobus, Joseph und Judas, der bei Matth. 13, 55 und Marc. 6, 3 „Bruder Jesu“ heißt. Diese vier sind Söhne des Klopas (Alphäus) und Maria's, der Schwester der Gottesmutter (vgl. d. Art. Brüder Jesu und Jacobus der Jüngere). Wahrscheinlich ist dieser Simon derselbe, welcher dem hl. Jacobus auf dem bischöflichen Stuhle von Jerusalem nachfolgte. Hegefipp nennt ihn (Eus. H. E. 4, 22, 4) „Sohn des Onkels des Herrn, Sohn Klopas', Vetter des Herrn“ (ἀνεψιόν τοῦ κυρίου) und (ib. 3, 32, 6) „Kind des Onkels des Herrn, Symeon, Sohn Klopas“, während Jacobus einfach „Bruder des Herrn“ heißt (ib. 1, 12, 5; 2, 1, 2; 2, 23, 1 x.). Hieraus könnte man allerdings (so z. B. Lightfoot, St. Paul's Ep. to the Galatians, Lond. 1892, 276 ff.) den Schluß ziehen, daß Simon bloß als leiblicher Nefse des hl. Joseph, Jacobus aber als eigentlicher Nefse der Gottesmutter Jesu war. Allein Eusebius fügt (ib. 3, 32; vgl. 3, 11) bei, daß nach dem Berichte des Hegefipp Klopas der Bruder Josephs war, und der Bischof Simon von Jerusalem der Sohn des Klopas sei, der auch im Evangelium erwähnt werde. Somit scheint er Klopas als Bruder Josephs, und Maria, seine Frau, als Schwester der Mutter Jesu anzusehen. Ob dann weiter aus der Vermeidung

der Bezeichnung Simons als Jacobus' Bruder geschlossen werden darf, daß diese beiden nicht Kinder derselben Mutter waren, ist nicht zu erkennen. Epiphanius (Haer. 78, 14) nennt Simon bloß einen Vetter Jacobus' des Gerechten. Auch der Verfasser der Constit. apost. 7, 46 bezeichnet „Symeon, Klopas' Sohn“, als Nachfolger „Jacobus', des Bruders des Herrn“, auf dem bischöflichen Sitze von Jerusalem und hält demgemäß Simon und Jacobus nicht für Brüder (über die Verwechslung Simons mit Judas s. o. n. 2). Auf dem Pfingstfeste waren auch die „Brüder Jesu“ mit der heiligen Jungfrau und den Aposteln zugegen (Apg. 1, 14). Simon war ferner bei der Ermordung des hl. Jacobus im J. 62 anwesend und tadelte dessen Mörder (Epiphan. l. c.). Nach diesem Tode wurde Simon selbst einmütig zu Jacobus' Nachfolger erwählt (Hegefipp, bei Eus. H. E. 3, 11). Er hatte alsbald den Schmerz, zu sehen, daß sich Thebutis (s. d. Art. Ebioniten IV, 84), weil seine Hoffnung auf den Episcopat getäuscht war, von der Gemeinde trennte (Eus. H. E. 4, 22, 5): Als die Christen beim Ausbruche des jüdisch-römischen Krieges aus Jerusalem nach Pella flohen (Eus. H. E. 3, 5, 3; Epiph. Haer. 29, 7; 30, 2), ging Simon ohne Zweifel mit ihnen, und er wird wohl durch seinen Aufenthalt dafelbst den Nachforschungen Vespasians (Eus. H. E. 3, 12) und Domitians (ib. 3, 19) nach den Abkömmlingen Davids entgangen sein. Dagegen muß behingestellt bleiben, ob Simon sich dem Theile der Christen anschloß, welcher sich nach dem Untergang der heiligen Stadt auf den Ruinen derselben ansiedelte und eine bis zur Zeit Hadrians blühende (Epiphan. Lib. de pond. et mens. n. 15, bei Migne, PP. gr. XLIII, 262; Eus. Demonstr. evang. 3, 5) Gemeinde bildete. Ueber den Tod Simons berichtet Hegefipp (bei Eus. H. E. 3, 32, 3, 6), daß er im Alter von 120 Jahren unter dem Kaiser Trajan und dem Statthalter Atticus von Palästina (vgl. darüber Schürer, Gesch. des jüd. Volkes I, 541) von Sectirern angeklagt wurde, ein Abkömmling des Hauses Davids und ein Christ zu sein. Er sei tagelang allerhand Foltern, die er mit erstaunlichem Muthes ertragen habe, unterworfen und zuletzt gekreuzigt worden. Unter den „Sectirern“ sind sicher Mitglieder der sieben von Hegefipp bisweilen erwähnten Secten (s. Eus. H. E. 2, 23, 8; 4, 22, 7) verstanden, die im Wesentlichen jüdisch waren (das Chron. paschale, ed. Dindorf I, 471, nimmt irrthümlich die bei Eus. H. E. 3, 28, 29 erwähnten Gerinthier und Nicolaiten als Gegner Simons an, indem es nicht beachtet, daß die zu erklärenden Worte nicht von Eusebius, sondern von Hegefipp herrühren; vgl. Lightfoot, The Apost. Fathers II, 1, 2. ed., Lond. 1889, 66). Des Martyrium des Bischofs Simon von Jerusalem fällt etwa in das Jahr 107 n. Chr. (vgl. Eus. Chron. ed. Schoene II, 162 sq. und dazu Lightfoot II, 2, 451 f.). Das römische Martyrologium setzt sein Fest